

1. Empfehlungen zum Einsatz von Wachstumsreglern im Sommergetreide

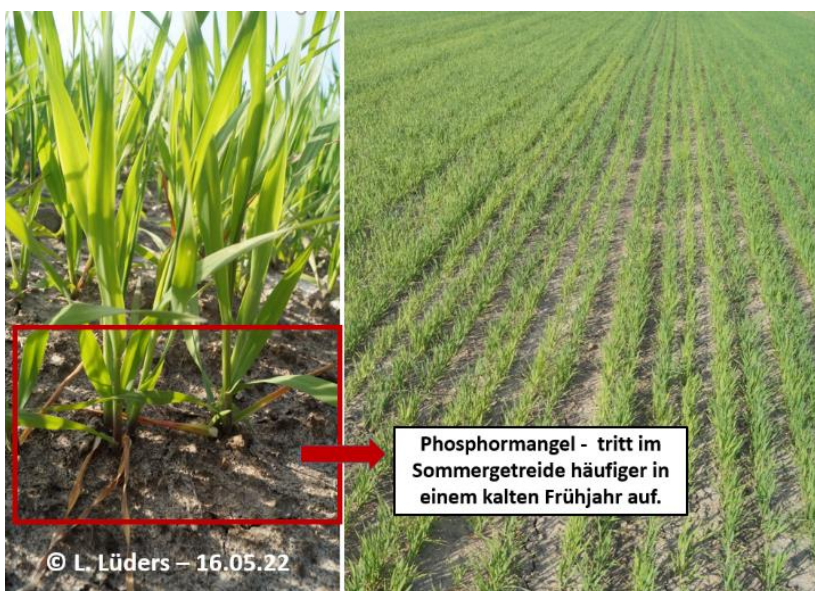
2. Aktuelles zur Ackerbohne

1. Empfehlungen zum Einsatz von Wachstumsreglern im Sommergetreide

Aktuelle Ausgangslage: Das Sommergetreide gilt vielerorts als Sorgenkind in diesem Jahr. Besonders Saaten unmittelbar vor den Starkniederschlägen in der ersten Aprildekade litten lange Zeit unter einem verkrusteten Oberboden. Einen mangelhaften bzw. auch ungleichmäßigen Feldaufgang sowie eine zögerliche Jugendentwicklung bzw. eingeschränkte Bestockung nehmen in diesem Jahr leider unweigerlich einen wesentlichen Einfluss auf die Bestandesdichte (siehe Foto). Durch die aktuellen Niederschläge erholen sich die Sommergetreide spürbar und haben deutlich an Wüchsigkeit gewonnen. Aufgrund des fortgeschrittenen Jahresverlaufs und des unvermeidbaren Übergangs der Sommergetreide in die Schossphase, wird sich die neu gewonnene Wüchsigkeit nicht mehr auf die Bestockung auswirken. In vielen Sommergetreide sind in diesem Jahr daher nur unterdurchschnittliche Bestandesdichten möglich. Auch beim Sommergetreiden hat die Bestandesdichte einen wichtigen Einfluss auf das mögliche Lagerisiko - das gilt es auch beim geplanten Einsatz von Wachstumsreglern zu berücksichtigen.

Auf einigen Flächen im Dienstgebiet konnten auch frühere Saattermine wahrgenommen werden. Sofern das Sommergetreide Anfang April schon aufgelaufen war, bzw. unmittelbar

vor dem Auflaufen stand, so wurden deutlich bessere Feldaufgänge erzielt und auch eine nachfolgende bessere Bestockung ermöglicht. Hier ist mit deutlich höheren Bestandesdichten zu kalkulieren, was wiederum auch beim Einsatz von Wachstumsreglern zu berücksichtigen ist. Auch auf der Geest haben viele Sommergetreide zufriedenstellende Bestandesdichten erreicht, sofern das Sommergetreide auf sehr leichten Böden nicht unter einer mangelnden N- oder Wasserversorgung litt.



Sommerweizen: Unter den Sommergetreidekulturen ist der Sommerweizen die Kultur mit der geringsten Lagergefahr. In den langjährigen Versuchen zum Einsatz von Wachstumsreglern zeigt sich sehr deutlich, dass der Einsatz von 1,0-1,3 l/ha CCC-Produkt gegen Ende der Bestockung bzw. in die frühe Schossphase des Sommerweizens, die wichtigste Basis in der Absicherung der Standfestigkeit darstellt. Aufgrund der aktuell günstigen Wasserversorgung kann auch in etwas schwächeren Sommerweizen die Lagergefahr durch den einmaligen Einsatz eines CCC-Produktes deutlich reduziert werden. Weitere Maßnahmen zu ES 37/39 sind situativ nur in etwas lageranfälligeren Beständen (hohe Bestandesdichte, hohe N-Nachlieferung) durchzuführen. Weisen die Sommerweizen zu ES 37/39 eine verhältnismäßig lange Wuchshöhe auf, so kann die Pflanzenlänge mit Medax Top oder einem Ethephon-Präparat nachreguliert werden.

Maßnahmen zu ES 29-32	Maßnahmen zu ES 37/39
1,0-1,3 l/ha CCC-Produkt	0,3 l/ha Medax Top + 0,3 kg/ha Turbo
	0,3-0,5 l/ha Ethephon-Produkt (z.B. Cerone 660, Camposan Extra)

Was gilt es zu beachten:

- **Achtung:** Einige CCC-Produkte sind nur bis ES 29 (Ende der Bestockung) zugelassen. Eine aktuelle Übersichtstabelle (max. Anzahl Behandlungen, max. zugelassene Aufwandmengen) zu den zugelassenen Wachstumsreglern in den Sommergetreidekulturen finden Sie auf der Homepage der Landwirtschaftskammer: https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Wachstumsregler/Wachstumsregler_im_Sommergetreide.pdf

- **Neigung zu Lager ausgewählter Sommerweizensorten:**

BSA-Note 6-7 (geringe Standfestigkeit):	KWS Sharki, Jack
BSA-Note 4-5 (normale Standfestigkeit):	KWS Scirocco, KWS Starlight, Quintus, Licamero, KWS Mistral, SU Ahab
BSA-Note 2-3 (gute Standfestigkeit):	Zenon, Servus, KWS Chamsin

- **Einsatz von Fungiziden:** Der Einsatz von Fungiziden ist in der frühen Schossphase nur bei vorhandenen Mehltau oder Gelbrost ratsam. Ein Mehltau-Befall ist in der Marsch äußerst unwahrscheinlich. In Gelbrost-anfälligen Sorten (z.B. KWS Scirocco, KWS Mistral) kann der Einsatz von 0,6-0,8 l/ha Tebuconazol-haltigen Fungizids (z.B. Orius) in Kombination mit Wachstumsregler erfolgen. Aber auch in vermeintlich Gelbrost-toleranten Sorten sind regelmäßige Bestandeskontrollen unerlässlich. Durch die ständig sich verändernden Gelbrost-Rassen ist ein Befall auch in toleranten Sorten möglich.

Sommergerste: Frühe, wüchsige Sommergersten haben ES 32 erreicht und der erste Wachstumsreglereinsatz steht unmittelbar bevor. Die Sommergerste hat eine verhältnismäßig hohe Lagergefahr unter den Sommergetreidekulturen. Verantwortlich sind dafür verhältnismäßig dünne und instabile Halme. Wichtigster Baustein ist der Wirkstoff Ethephon. Durch den Einsatz von 0,3-0,5 l/ha eines Ethephon-Präparates (z.B. Cerone 660 oder Camposan Extra) zu ES 33/37 bis ES 49 wird die Halmstabilität positiv beeinflusst. Erfahrungsgemäß nehmen Präparate wie Medax Top, Prodax und Tri-nexapac-Präparate nur einen sehr geringen Einfluss auf die Lagervermeidung und sollten nur bei sehr hoher Lagergefahr (hohe Bestandesdichten, hohe N-Nachlieferung durch org. Düngung) in Verbindung mit einem Ethephon-Präparat zum Einsatz kommen. Durch Niederschläge Anfang dieser Woche, wird auch in Sommergersten auf der Geest eine deutlich bessere Wasserversorgung gewährleistet – somit ist auch ein kulturverträglicher Einsatz von Ethephon ohne Probleme möglich.



Maßnahmen zu ES 33/37 bis 49 (Grannenspitzen)

0,3-0,5 l/ha Ethephon Präparat (z.B. Camposan Extra, Cerone 660)

Nur bei hoher Lagergefahr: 0,3-0,5 l/ha Ethephon Präparat (z.B. Camposan Extra, Cerone 660) + 0,15-0,2 l/ha Trinexapac-Präparat (z.B. Moddus)

Was gilt es zu beachten:

- **Achtung:** Die Aufwandmenge von 0,5 l/ha der empfohlenen Ethephon-Präparate darf nicht überschritten werden. Eine aktuelle Übersichtstabelle (max. Anzahl Behandlungen, max. zugelassene Aufwandmengen) zu den zugelassenen Wachstumsreglern in den Sommergetreidekulturen finden Sie auf der Homepage der Landwirtschaftskammer:
https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Wachstumsregler/Wachstumsregler_im_Sommergetreide.pdf

Hafer: Der Hafer bildet recht stabile Halme, die im Vergleich zu anderen Getreidekulturen meistens eine etwas größere Halmlänge erreichen. Beim Hafer steht und fällt das Lagerisiko mit der Bestandesdichte. In den meisten Beständen, vorrangig mit Aussaat vor den Aprilniederschlägen und anschließendem verkrusteten Oberboden, sind diese in diesem Jahr nicht zu erwarten. Hier kann die Absicherung der Standfestigkeit ein bisschen extensiver angegangen werden. Dabei empfiehlt es sich ein CCC-Präparat (2,0 l/ha), auf welches der Hafer gut reagiert, in der Streckungsphase einzusetzen. Der Termin kann dabei relativ variabel gestaltet werden – Anwendungen in eine wüchsige Phase sind aber zu bevorzugen und bringen sichere Einkürzungseffekte.

Bestände mit etwas höhere Bestandesdichten sind in diesem Jahr eher die Ausnahmen. In lagergefährdeten Beständen hat sich eine Maßnahme zu ES 31/32 in die frühe Schossphase bewährt und eine weitere Nachkürzung zu ES 37/39. Dabei gilt es zu beachten, dass der Hafer genetisch bedingt einen Halmabschnitt bzw. einen Knoten weniger besitzt, weshalb der Übergang von ES 31/32 zu ES 37/39 bei wüchsigem Wetter recht zügig erfolgt. Im Hafer ist dabei ein bisschen Fingerspitzengefühl gefragt. Überzogene Aufwandmengen und zu späte Anwendungen (Rispen schieben) können im Hafer auch mal zu steckenbleibende Rispen führen. Aus den letztjährigen Erfahrungen sollten daher auch die empfohlenen Trinexapac-Aufwandmenge (z.B. 0,1 l/ha Moddus) nicht überschritten werden.

Maßnahmen zu ES 31/32 bis ES 37/39		
Geringe Intensität – in den meisten Fällen ausreichend	2,0 l/ha CCC-Produkt	
Hohe Intensität – in diesem Jahr nur in wenigen Fällen notwendig	ES 31/32	ES 37/39
	1,0 l/ha CCC-Produkt + 0,1 l/ha Moddus <u>oder</u> 0,3 l/ha Medax Top + 0,3 kg /ha Turbo	0,3 l/ha Medax Top + 0,3 kg/ha Turbo <u>oder</u> 1,0 l/ha CCC-Produkt + 0,1 l/ha Moddus

Was gilt es zu beachten:

- Im Hafer gilt es die maximale Aufwandmenge des jeweiligen CCC-Präparates zu beachten. Eine aktuelle Übersichtstabelle (max. Anzahl Behandlungen, max. zugelassene Aufwandmengen) zu den zugelassenen Wachstumsreglern in den Sommergetreidekulturen finden Sie auf der Homepage der Landwirtschaftskammer:
https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Wachstumsregler/Wachstumsregler_im_Sommergetreide.pdf
- **Neigung zu Lager ausgewählter Hafersorten:**

BSA-Note 6-8 (geringe Standfestigkeit):	Max
BSA-Note 4-5 (normale Standfestigkeit):	Symphony, Apollon, Delfin, Lion

2. Aktuelles zur Ackerbohne

Aktueller Entwicklungsstand: Frühe Ackerbohnen befinden sich bereits im deutlichen Längenwachstum. Spätere Ackerbohnen befinden sich am Beginn des Längenwachstums. Die Ackerbohnen haben vielerorts die widrigen Rahmenbedingungen gut überstanden. Durch die Niederschläge und die gegenwärtigen warmen Temperaturen wird auch die Entwicklung der Ackerbohne deutlich profitieren.

Schädlinge: In Ackerbohnen sollte aber die Bestandeskontrollen auf Blattläuse (Virusvektoren) ab dieser Woche intensiviert werden. An den Monitoring-Standorten können in den Gelbschalen verhältnismäßig viele Blattläuse gefangen werden (siehe Foto).



Im Frühjahr fliegen viele Blattlausarten - dabei muss es sich nicht immer zwangsläufig um wichtige Virusvektoren in der Ackerbohne handeln. Erste Nachweise der Grünen Erbsenblattlaus und der Grünen Pfirsichblattlaus sind aber bekannt. Aufgrund der Intensität des aktuellen Blattlauszuflugs ist eine gewisse Vorsicht geboten.

Bekämpfungsschwelle für Blattläuse als Virusvektoren: Die Erbsenblattlaus als wichtigster Virusüberträger lässt sich beim Berühren der Ackerbohne sehr schnell auf den Boden fallen, deshalb erfolgt die Erfassung dieser Blattlausart mittels Klopfprobe. Dazu werden in Ackerbohnen die oberen 25 bis 30 cm der Triebspitzen in einer Gelbschale abgeschüttelt. Werden auf 10 % der untersuchten Pflanzen Blattläuse gefunden, sollte zur Vermeidung von Virusinfektionen eine Behandlung mit einem Insektizid erfolgen. Als Präparat sollte der Einsatz von Teppeki (Notfallzulassung) bevorzugt werden:

Pflanzenschutzmittel	Wirkstoff	Zeitraum Notfallzulassung
Teppeki	Fonicamid	03.05.2022 bis 30.08.2022
Anwendung: gegen Blattläuse als Virusvektoren in Futtererbsen und Ackerbohnen		
Aufwandmenge: 140 g/ha		Einsatzmöglichkeiten: einmaliger Einsatz in BBCH 11-71
Auflagen und Anwendungsbestimmungen:		
https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/01_notfallzulassungen/Teppeki_Blattlaus_Virusvektor_Futtererbse_Ackerbohne_2022.pdf?__blob=publicationFile&v=2		
Tipps zur Anwendung: Teppeki wirkt sehr selektiv auf Blattläuse. Die Population von natürlichen Blattlausgegenspielern (Marienkäfer, Schlupfwespen, Florfliegen usw.) wird nicht negativ beeinflusst. Da Teppeki systemisch wirkt und damit auch versteckt sitzende Blattläuse gut erfasst werden, ist dessen Einsatz gegen Virusvektoren bei Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle unbedingt zu bevorzugen. Im Vergleich zu den Pyrethroiden besitzt Teppeki auch eine bessere Dauerwirkung.		
Achtung: Bienenschutzauflage (B2): Anwendung nur nach dem täglichen Bienenflug bis 23:00 Uhr		

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet